

Leporello, Kinder- und Jugendmedien,
September 2017 (online)



Nachwuchsredaktion | Theater-Kritik | September 2017

Knapp e Familie

„Knapp e Familie“ vom Theater Sgaramusch hat mir so gut gefallen, dass mir fast die Worte fehlen. Die Geschichte über ein Paar, das sich vorstellt, ein Kind zu haben, ist ein Freude für jeden der selber eins ist, mal war, hat oder haben möchte. Der Tipp von Luna Krebs.

[Zeige Details »](#)

s. Seite 2

Knapp e Familie



Die gemeinsame Wohnung ist eingerichtet. Pelzschal und Krawatte hängen endlich an ihrem Platz und zufrieden schaut sich das Paar in seinem neuen Nest um. Doch die Zufriedenheit währt nicht lange, denn irgendetwas haben sie vergessen. Irgendetwas fehlt. „Es chind“, sagt plötzlich die Frau und bringt damit das Stück ins Rollen. Sofort steht alles Kopf und dreht sich plötzlich nur noch um den imaginären Nachwuchs, darum was er braucht, was er will, was er

irgendwann einmal werden wird und wie dann doch alles ganz anders kommt, als man sich das vorstellt. Entstanden ist eine Komödie, die die Realität der Familie absolut auf den Punkt bringt.

An der schauspielerischen Leistung der Darsteller Nora Vonder Mühl und Stefan Colombo findet man wie auch beim Rest des von Carol Blanc inszenierten Stücks nichts auszusetzen. Absolut glaubhaft gespielt wurde das Paar durch seine stetige Interaktion mit dem Publikum rasch zu nahbaren Charakteren, die den Kindern alle falsche Scheu nahmen, sie zum Mitmachen und Kommentieren animierten und das sonst schon sehr lebhaftes Theater noch lebendiger und unterhaltsamer machten.

Auch für den Grossteil der Geräuschkulisse waren die Schauspieler alleine und ohne Hilfsmittel verantwortlich. Das schnelle Brausen des Autos in Frankreich, das Rauschen der Winde und das Zirpen der Grillen in Finnland, das Rufen der Eulen und Wölfe in der Nacht. All diese Geräusche und die Atmosphären, die sie damit hervorrufen, kreieren zusammen mit der einfachen aber ausdrucksstark eingesetzten Ausstattung von Renate Wunsch eine ganze Welt plus Kind in den Köpfen des Publikums. Realität und Fantasie verschwimmen immer mehr und auch die Übergänge zwischen den Szenen sind fließend. Die alltäglichen Requisiten ergänzen sich durch die Darsteller immer wieder zu neuen Räumen und so wird die Tischdecke bald zur Campingmatte, der Pelzschal zum Wolfsschwanz und das Feuer zum Kopfschmuck.

Auf seiner Webseite schreibt das Theater Sgaramusch über sich, dass es „neue Sichtweisen auf Altbekanntes“ ermöglicht und mit „Knapp e Familie“ beweisen es restlos wie meisterhaft ihm das auch wirklich gelingt. Das Stück ermöglicht Kindern und auch Jugendlichen einen neuen Blick in die Welt der Eltern, wie sie sie sonst nicht wahrnehmen, nämlich als Privatpersonen, als Menschen mit eigenen Bedürfnissen und Vorstellungen, viel Unsicherheit und Zweifeln, als Menschen, die sich genau wie ihr Kind entwickeln, mit ihm von einer schwierigen Phase in die nächste schlittern und ganz eigenen Problemen haben. Das merkt man gar nicht so recht, wenn man selber damit beschäftigt ist, gross zu werden.

Als ich das Schlachthaus nach der Aufführung verliess, habe ich noch lange über das Stück nachgedacht und bin mir sicher, dass es auch bei den Kindern bleibende Eindrücke hinterliess, weshalb ich „Knapp e Familie“ nur wärmstens weiterempfehlen kann. Versucht es also unbedingt noch in den Terminkalender zu pressen, reserviert schon mal die Plätze und freut euch über ein Theatervergnügen für wirklich die *ganze* Familie.